

Rede der VVN/BdA (Margret Rest) am 25.02.2017 in Essen anlässlich des AfD Parteitages

Keine 500 m von hier, auf dem Gelände der heutigen EON-Zentrale, konnte man im April 1945 nach der Befreiung vom Faschismus hier in Essen sehen, wohin Rassismus und Nationalismus führen kann. 4 Wochen vor Kriegsende holten Essener Gestapobeamte 34 sowjetische Kriegsgefangene aus dem Polizeigefängnis, fesselten sie mit Telefondraht, transportierten sie hierher und erschossen sie, damit keine Zeuge überlebte. Obwohl Namen von Gestapo- und Kripobeamten, die an diesem Mord beteiligt waren, bekannt wurden, blieb das Verbrechen im Montagsloch ungesühnt. Daher möchte ich als Essener Bürgerin und als Tochter des Widerstandskämpfers Willi Rattai mit aller Schärfe gegen das Vermieten eines Tagungssaal und das Ertragen der rassistischen, nationalistischen und antisemitischen AfD protestieren.

Mein Vater wurde 1933 als 19jähriger hier in Essen-Rüttenscheid verhaftet, weil er bereits vor der Machtübertragung an die Nazis auf die Gefahren des Faschismus hingewiesen hatte. Im Essener Polizeigefängnis Haumannshof wurde er fürchterlich gefoltert, genauso wie sein Zellennachbar, der Zentrumsabgeordnete und ehemalige Wohlfahrtsminister Heinrich Hirtsiefer. Hätten sich alle demokratischen Parteien bereits Ende der 20er Jahre zusammen verständigt und das Gericht die damals zahlenmäßig noch kleine NSDAP verboten, hätte Deutschland nicht die Welt mit Krieg und Terror überrollt.

Heute wird eine NPD, wegen angeblicher Bedeutungslosigkeit, vom Bundesverfassungsgericht **nicht** verboten. Das beflügelt auch die AfD ihr menschenverachtendes Gedankengut auszubreiten. Mein Vater und all diejenigen, die das KZ überlebt hatten, jede Stunde den Tod vor Augen, sie haben uns gewarnt: Unterschätzt Sie niemals! Sie haben uns erzählt, wie es angefangen hat. **Warum lernt man nicht daraus?!**

Heute wird die Bedrohung der deutschen Kultur durch Muslime, die angebliche Bedrohung unseres „Wohlstands“ durch Zuwanderer, die vor Krieg und Verfolgung flüchten, propagiert.

Die herrschende Politik gibt diesen Stimmungen nach und befeuert sie noch. Inzwischen werden Geflüchtete sogar in Krisengebiete, wie nach Afghanistan, abgeschoben.

Aber sind wir nicht alle - hier im Ruhrgebiet - Nachkommen von Einwanderern aus ganz Europa und leben friedlich nebeneinander.

Außerdem sind gerade wir es den Völkern schuldig, die aufzunehmen die zu uns kommen, die vor Verfolgung, Demütigung, Rassenhass und Lebensgefahr flüchten müssen. In Vergessenheit darf auch nicht geraten, dass viele politisch und rassistisch Verfolgte des Nazi-Regimes nur überleben konnten, weil ihnen in anderen Ländern Asyl gewährt wurde. Unser erster Oberbürgermeister nach dem Krieg, der Widerstandskämpfer und Kommunist Heinz Renner, bekam in Frankreich Asyl. 10.000 jüdische Kinder erhielten Zuflucht in England.

Als die Überlebenden der KZ's und die Rückkehrer aus der Emigration 1949 das Grundgesetz mitgestalteten war es ihnen wichtig, unbedingt einen Rechtsanspruch auf Asyl in das Grundgesetz aufzunehmen. Dieses Grundrecht, der Paragraph 16, wurde unter dem Eindruck der Hetze gegen Asylsuchende bereits im Jahr 1993 eingeschränkt und wird mehr und mehr ausgehöhlt. Wahrscheinlich ist das alles eine Erklärung, warum es der AFD so leicht gemacht wird, in den Medien ihre Hetze zu verbreiten und sich heute in der Messe Essen zu versammeln. **Weil wir dies nicht ertragen können, deshalb sind wir hier.**

Die Überlebenden des Naziregimes Esther Bejerano und Peter Gingold forderten uns auf:

Als wir 1945 befreit waren, hielten wir es für unvorstellbar, dass Ihr als Nachgeborene erneut mit Nazismus, Rassismus, mit auflebenden Nationalismus und Militarismus konfrontiert würdet. Wir haben die Zuversicht, dass ihr euch zu wehren versteht und wachsam gegenüber allem seid, was zu brauner Barbarei führen könnte.